

JAPANISCHE MÄRCHEN.

Der Kampf der Krabbe mit dem Affen.

DEUTSCH VON DR. GROTH.



洋学文庫
文庫 8
E 107



寶書籍書
進省堂
 〇八五卷(33)段九話電
 三目丁二町保神田神京東

文庫8
E 107

版權所有

猿蟹合戦

ドクトルア.クロサト譯述
 明治十八年八月十七日版權免許同十二月出版

發行者
 東京京橋區日吉町十番地
 長谷川武次郎



昭和十三年七月廿日寄
 山岸光宣氏贈

Verlag von T. HASEGAWA, Tokyo, Japan.

68-1780



Der Kampf

der Krabbe mit dem Affen.

Ein Affe und eine
 Krabbe trafen sich
 einst am Ab-
 hang eines
 Berges.



Der Affe hatte gerade einen Pflaumen-
fern gefunden, und die Krabbe hatte
ein Stück gerösteten Reiskuchen. Der
Affe wollte lieber den Kuchen haben,
den er sogleich verzehren könnte, und
er bot der Krabbe seinen Pflaumenfern
zum Tausch an. Die Krabbe überließ
ihm den Kuchen, ohne ein Wort zu
sagen; sie nahm dafür den Pflaumen-
fern und pflanzte ihn.

Sogleich wuchs ein junger Baum

hervor, welcher bald so hoch wurde,
daß man zu ihm hinaufsehen mußte.
Der Baum hing voll von Früchten,
aber die Krabbe konnte nicht hinauf-
klettern, um sie zu pflücken. Sie bat
daher den Affen, ihr die Pflaumen
herunterzubolen. Da stieg dieser auf
einen Ast des Baumes und fing an,
die Pflaumen selber zu verzehren.
Mit den unreifen Früchten warf er
nach der Krabbe, aber die reifen und



guten steckte er alle in seine eigene Tasche. Die Krabbe unter dem Baume wurde von den Wurfgeschossen des Affen übel zugerichtet und konnte sich kaum noch lebendig in ihre Höhle retten. Da lag sie mit den heftigsten Schmerzen auf ihrem Lager, ohne sich rühren zu können. Als nun die Freunde und Verwandten der Krabbe von diesem Vorfall hörten, wurden sie so zornig, daß sie sofort Krieg erklärten

und den Affen angriffen, der jedoch mit
einem zahlreichen Gefolge seinen Feinden
Trotz bot. Die Krabben sahen ein,
daß sie viel zu schwach seien, um es
mit einer solchen Macht aufzunehmen;

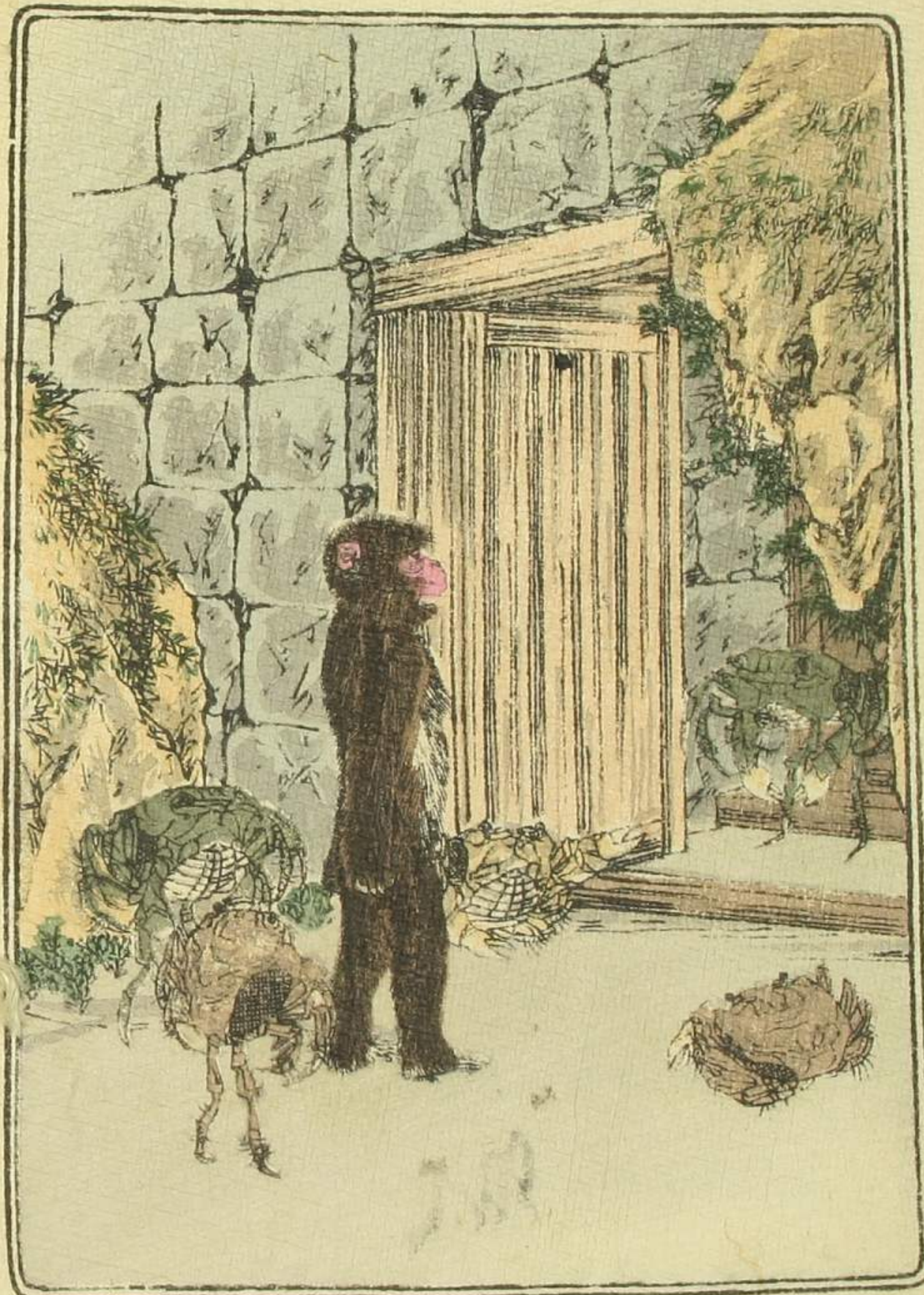


sie gerieten darüber nur noch mehr in Wut
und zogen sich in ihre Höhle zurück, um
Kriegsrat zu halten. Daran beteiligten sich auch



ein Reismörser, eine Mörserkeule, eine Biene
und ein Ei, und alle zusammen verabredeten
nun einen listigen Racheplan.

Zunächst baten sie um Frieden und
verleiteten dadurch den Affenkönig, sich
ohne Gefolge in ihre Höhle zu wagen,
wo sie ihm einen Platz am Feuer anboten.
Der Affe setzte sich arglos nieder und





griff nach der Feuerzange, um die glimmenden Kohlen anzufachen. Aber—puff! plagte das Ei, welches in der heißen Asche verborgen lag, und verbrannte den Arm des Affen. Heulend vor Schmerz lief dieser in die Küche und tauchte seinen

Arm in ein Pötkelfaß, um die Brandwunde zu kühlen. Doch neben dem Faß hatte sich die Biene versteckt; sie kam jetzt hervor und versetzte ihm einen derben Stich ins Gesicht, das schon vorher



ganz feucht von Thränen war, so daß er die Biene nicht gut abwehren konnte. Immer heftiger schreiend versuchte er durch die Hintertüre zu entwischen. Doch grade jetzt verwickelten sich seine Füße in Seegras, welches dort lag, so daß er zu Boden fiel, und nun stürzte die Mörserkeule vom Gesimse auf ihn herab. Endlich rollte auch noch der schwere Mörser von dem Dach der Vorhalle hernieder und zerschmetterte

dem Affen das Rückgrat, so daß er sich nicht mehr rühren konnte. Dann kamen die Krabben, ihre Scheren wetzend, in großen Haufen herbei und zerhackten den Affen in Stücke.



